

darboten; vieler Namen stehen in gehäufter Zahl in den Listen der Regimenter. Solches Beispiel wirkte auch auf das Landvolk. Ungezählt ist die Menge der Kleinen, die mit ihren gesunden Gliedern dem Staate alles brachten, was sie besaßen. (Nach Freytag.)

Berlin, 13. Februar 1813. Das Gedränge der Freiwilligen, die sich einschreiben lassen, ist heute so groß auf dem Rathhause wie bei Teuerung vor einem Bäckerladen. Erst seit drei Tagen ist die Bekanntmachung erschienen, und heute fährt die Post schon mit neun Beiwagen voll Freiwilliger ab, außer denen, die zu Fuß gehen, oder mit andern Gelegenheiten reisen. Natürlich ist dies überall nur ein sehr kleiner Teil: die meisten haben noch Geschäfte und wollen sich noch equipieren. Es gehen junge Leute aus allen Ständen: Studenten, Gymnasiasten, Primaner, Handlungskommis, Apotheker, Handwerker aus allen Zünften; gereifte Männer von Amt und Stand. Auch die „Krümper“ bleiben nirgends aus. Man zog sie unter den Augen der Franzosen zusammen und schickte sie nach Schlesien. Sie fragten nur ängstlich, ob es gewiß auch gegen die Franzosen gehe? Und die Offiziere durften es ihnen nur durch Winke zusichern. Diese Rüstungen, das Zusammentreten und Fortgehen der Freiwilligen, während die Franzosen hier mit einer Armee standen, gehört zu den sonderbarsten und merkwürdigsten Ereignissen. (Niebuhr)

Jeder der Bessern war voll von dem Gedanken, daß er jetzt eine Pflicht übernehme, vor der jede andere Erdenpflicht nichts sei. Darum kam zu der Freudigkeit, die ihn erfüllte, eine gewisse feierliche Ruhe. In solchem Sinne tat er emsig, ehrbar, gewissenhaft seinen ernstestn Dienst, übte sich unermülich auch in der Zimmer-ecke, die er bewohnte, in Bewegung und Gebrauch der Waffen. Er sang unter Kameraden mit feuriger Empfindung eines der neueren Kriegslieder, die ernst und feierlich waren, wie er selbst.

Theodor Körner, ein geborener Dresdener, in angesehener Stellung als Dichter am Burgtheater zu Wien, entschloß sich, bei der Lützowschen Freischar einzutreten. Er schrieb darüber an seinen Vater: Wien, am 10. März 1813. Liebster Vater! Ich schreibe Dir diesmal in einer Angelegenheit, die, wie ich das feste Vertrauen zu Dir habe, Dich weder befremden, noch erschrecken wird. Deutschland steht auf; der preußische Adler erweckt in allen treuen